

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 47 (1960)
Heft: 1: Rationalisierung - Normalisierung - Wohnungsbau

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Veranstalter	Objekte	Teilnehmer	Termin	Siehe WERK Nr.
Einwohnergemeinde Dulliken	Primarschulhaus im Kleinfeld in Dulliken	Die in den Bezirken Olten und Gösigen heimatberechtigten oder seit 1. August 1959 niedergelassenen Architekten	15. Januar 1960	November 1959
Reformierte Kirchenpflege Winterthur-Veltheim	Kirche mit Pfarrhaus in Winterthur-Veltheim	Die in Winterthur heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1957 niedergelassenen Fachleute, die Schweizer Bürger reformierter Konfession sind	29. Febr. 1960	Oktober 1959
Bürgergemeinde Bern	Bürgerheim in Bern	Siehe Ausschreibung	19. März 1960	Januar 1960
Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich	Kantonsschule auf dem Areal Rämibühl in Zürich 7	Die im Kanton Zürich heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Oktober 1958 niedergelassenen Architekten	25. April 1960	Dezember 1959
Gemeinderat der Stadt Biel	Schulanlage mit Turnhalle am Battenberg in Biel	Die in den Amtsbezirken Biel, Nidau, Erlach, Aarberg, Büren a. A., Neuveville, Courtelary und Moutier seit mindestens 1. Januar 1958 niedergelassenen Architekten	29. April 1960	Januar 1960
Stadtrat von Luzern	Primarschulhaus auf Wartegg in Luzern	Die in der Stadt Luzern heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1958 niedergelassenen und im Ständeregister eingetragenen Fachleute	29. April 1960	Januar 1960
Regierungsrat des Kantons Aargau	Neue Infanteriekaserne in Aarau	Die in den Kantonen Aargau und Solothurn heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1958 niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität	30. April 1960	Dezember 1959
Ortsbürgerrat der Stadt Luzern	Alterssiedlung im Eichhof in Luzern	Die in der Stadt Luzern heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1958 niedergelassenen Fachleute	31. Mai 1960	Januar 1960

kritisches Selbstporträt des Schweizer zur Darstellung kommen, das Verhältnis der Schweiz zur europäischen Umwelt gezeigt und die Möglichkeit eines europäischen Denkens trotz Bewahrung der schweizerischen Eigenart formuliert werden. Das «Credo» enthält damit die Vision für eine neue Zeit.

Unter dem Titel «Créer» soll dann in verschiedenen Abteilungen die Realisierung dieser Vision auf den Gebieten des Städtebaues, des geistigen Lebens, der Körperkultur, des Tourismus usw. als *art de vivre* gezeigt werden. Gleichzeitig werden in diesem Teil auch die künftigen Aufgaben der Industrie, des Handwerkes und des Handels zur Darstellung gebracht.

Diese Angaben können nur ungefähr den Sinn des Vorschlages für die thematische Gestaltung wiedergeben; wesentlich ist jedoch, daß die Schöpfer dieser Gedanken der festen Absicht sind, mit der Ausstellung nicht einen Garten der Erbauung und der schweizerischen Selbstzufriedenheit zu gestalten (mit dem Untertitel: Eigentlich sind wir doch ein tolles Volk!), sondern die notwendige Kritik an unserem heutigen Selbstgenügen zum Ausdruck zu bringen und auf die Aufgaben einer zukünftigen Zeit hinzuweisen.

In der eifrig gepflegten Diskussion fand der Vorschlag der Direktoren allgemeine Anerkennung durch die BSA-Kollegen, wobei auch verschiedentlich eine stärkere Ausrichtung der Ausstellung auf ein künftig vereinigtes Europa gewünscht wurde.

b. h.

Wettbewerbe

Neu

Neubau eines Bürgerheims in Bern

Projektwettbewerb, eröffnet von der Bürgergemeinde Bern unter den der bernischen Bürgergemeinde angehörenden Architekten, die seit mindestens 31. Dezember 1957 Inhaber eines Architekturbüros sind, sowie allen bernburgerlichen Architekten, die noch kein eigenes Büro eröffnet haben oder bei selbständig praktizierenden Architekten angestellt sind, sofern sie die Erlaubnis zur Teilnahme von ihren Arbeitgebern beilegen. Dem Preisgericht stehen für fünf Preise Fr. 22000 und für zwei Ankäufe Fr. 3000 zur Verfügung. Preisgericht: Rudolf Christ, Arch. BSA/SIA, Basel; Henry Daxelhofer, Arch. BSA/SIA; Bürgerratspräsident A. von Graffenried; Baudirektor Hans Hubacher, Arch. SIA; Robert Schüpbach, Verwalter des Bürgerspitals; Prof. A. H. Steiner, Arch. BSA/SIA, Zürich; Georges Thormann, Arch. SIA. Ersatzmänner: Hans Andres, Arch. BSA/SIA; Max Roth, Notar. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 50.- beim Sekretariat, Dr. R. v. Stürler, Bundesgasse 30, Bern, bezogen werden. Einlieferungstermin: 19. März 1960.

Schulanlage mit Turnhalle am Battenberg in Biel

Projektwettbewerb, eröffnet vom Gemeinderat der Stadt Biel unter den in den Amtsbezirken Biel, Nidau, Erlach, Aarberg, Büren a. A., Neuveville, Courtelary und Moutier seit mindestens 1. Januar 1958 niedergelassenen Architekten. Dem Preisgericht stehen für fünf bis sechs Preise Fr. 16000 und für Ankäufe Fr. 2000 zur Verfügung. Preisgericht: Baudirektor H. Rauber (Vorsitzender); Stadtpräsident E. Baumgartner; Stadtbaumeister A. Doebeli, Arch. SIA; Hermann Frey, Arch. BSA/SIA, Olten; Fritz Hiller, Arch. BSA/SIA, alt Stadtbaumeister, Bern; W. Mathys, Präsident der Primarschulkommission Mett; Prof. Paul Walten-spühl, Arch. BSA/SIA, Genf; Ersatzmänner: Fr. Jaggi, Schulverwalter; Marc Schmid, Arch. SIA; W. Spinner, Vorsteher des Schulamtes. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 40.- bei der städtischen Baudirektion, Zentralplatz 49, Biel (Postcheckkonto IVa 1, Stadtkasse Biel), bezogen werden. Einlieferungstermin: 29. April 1960.

Primarschulhaus auf Wartegg in Luzern

Projektwettbewerb, eröffnet vom Stadtrat von Luzern unter den in der Stadt Luzern heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1958 niedergelassenen und im Ständeregister eingetragenen

Fachleuten. Für die Prämierung von fünf bis sechs Entwürfen stehen dem Preisgericht Fr. 21000 und für eventuelle Ankäufe oder allfällige Vermehrung der Preissumme Fr. 4000 zur Verfügung. Preisgericht: Baudirektor Louis Schwegler, Ing. SIA (Präsident); Stadtpräsident Paul Koppé, Schuldirektor (Vizepräsident); Nicolas Abry, Arch. SIA, Stadtbaumeisterstellvertreter; Robert Blaser, Rektor der Primarschulen; Eduard Del Fabro, Arch. BSA, Zürich; Stadtbaumeister Alfred Fehlmann, Arch. SIA; Hans Marti, Arch. BSA/SIA, Zürich; Adolf Vallaster, Arch. SIA. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 50.- beim Hochbauamt der Stadt Luzern, Stadthaus, Büro 223, bezogen werden. Einlieferungstermin: 29. April 1960.

Alterssiedlung im Eichhof in Luzern

Projektwettbewerb, eröffnet vom Ortsbürgerrat von Luzern unter den in der Stadt Luzern heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1958 niedergelassenen, im Schweizerischen Register der Ingenieure, der Architekten und der Techniker eingetragenen Fachleuten. Dem Preisgericht stehen für die Prämierung von fünf bis sechs Entwürfen Fr. 19000 und für allfällige Ankäufe Fr. 3000 zur Verfügung. Preisgericht: Erwin Cuoni, Mitglied des Engern Ortsbürgerrates (Vorsitzender); Werner Burri, Architekt; Xaver Feer, Vizepräsident des Ortsbürgerrates; Stadtbaumeister Alfred Fehlmann, Arch. SIA; Dr. Edy Knupfer, Arch. SIA, Zürich; Louis Schwegler, Ing. SIA, städtischer Baudirektor; Prof. A. H. Steiner, Arch. BSA/SIA, Zürich; Ersatzmann: Josef Gärtner, Architekt. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 50.- bei der Ortsbürgerratskanzlei, Militärstrasse 9, Luzern, bezogen werden. Einlieferungstermin: 31. Mai 1960.

Etude d'aménagement dans la ville de Tunis

Concours d'idées, ouvert à tous les architectes et urbanistes de tous pays, organisé par le Secrétariat d'Etat aux Travaux publics et à l'Habitat de la République de Tunisie. Le jury décernera les récompenses suivantes: 1^{er} prix: 5000 dinars; 2^e prix: 2500 dinars; 3^e prix: 1500 dinars; 4^e prix: 500 dinars; 5^e prix: 500 dinars. Le jury se compose de MM. le Secrétaire d'Etat aux Travaux publics et à l'Habitat (président); l'Ingénieur en chef des Ponts et Chaussées, Chef des

Services du Bâtiment et de l'Urbanisme du Secrétariat d'Etat aux Travaux publics et à l'Habitat; l'Ingénieur en chef des Services Techniques de la Ville de Tunis; Plinio Marconi, Rome; Antonio Perpina, Madrid; Pierre Vago, Paris. Suppléants: MM. Maxwell Fry, Londres; Wilhelm Hebebrand, Hambourg. Les architectes désirant participer au concours devront faire acte de candidature auprès de Monsieur le Secrétaire d'Etat aux Travaux publics et à l'Habitat, à Tunis, avant le 1^{er} janvier 1960 par pli recommandé. Délai de livraison des projets: 14 octobre 1960.

Kantonsschule auf dem Areal Rämibühl in Zürich

In der Ausschreibung dieses Projektwettbewerbs in der WERK-Chronik Nr. 12/1959, S. 256*, ist leider der Name von Max Ziegler, Arch. BSA/SIA, Zürich, weggefallen, der ebenfalls dem Preisgericht angehört.

Entschieden

Alters- und Krankenhaus in Amriswil

In diesem beschränkten Wettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 1800): Edwin Boßhardt, Arch. BSA/SIA, Winterthur; 2. Preis (Fr. 1500): Felix Baerlocher, Arch. SIA, in Firma Baerlocher & Unger, St. Gallen, Mitarbeiter: Robert Knecht; 3. Preis (Fr. 700): Danzeisen & Voser, Architekten BSA/SIA, St. Gallen. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Gemeindecammann Carl Müller (Vorsitzender); Kantonsbaumeister Carl Breyer, Arch. SIA, St. Gallen; Robert Landolt, Arch. BSA/SIA, Zürich; Ersatzmänner: Dr. Theodor Hartmann, Arch. SIA, Chur; Paul Steinbrink, Installateur.

Palazzo del Turismo in Ascona

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 4100): André Gailard, Arch. BSA, Genf; 2. Preis (Fr. 4000): Ernst Gisel, Arch. BSA/SIA, Zürich; 3. Preis (Fr. 2800): Luigi Nessi, Architekt, Lugano; 4. Preis (Fr. 2700): Jacques Schader, Arch. BSA/SIA, Zürich; 5. Preis (Fr. 2400): Dolf Schnebli, Arch.

SIA, Agno; ferner einen Ankauf zu Fr. 2000: Tita Carloni, Architekt, Lugano; zwei Ankäufe zu je Fr. 1000: Luigi Chiesa, Arch. SIA, Lugano; Giuseppe Brivio, Architekt, Lugano. Das Preisgericht empfiehlt, die fünf Preisträger zu einem zweiten, beschränkten Wettbewerb einzuladen. Preisgericht: Prof. Rino Tami, Arch. BSA/SIA, Lugano und Zürich (Vorsitzender); Hermann Baur, Arch. BSA/SIA, Basel; Rinaldo Giovannelli, Advokat; Leone Ressiga-Vacchini, Advokat; Prof. Paul Waltenspühl, Arch. BSA/SIA, Genf; Ersatzmänner: Giuseppe Antonini, Arch. BSA/SIA, Lugano; Prof. Willy Furrer, Bern; Wladimir Vogel.

Um- und Neugestaltung der Sportanlagen, Kongreßhaus in Davos

In diesem beschränkten Ideenwettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Rang (Fr. 3500): Krähenbühl & Bühler, Architekten, Davos; 2. Rang (Fr. 3300): Ernst Gisel, Arch. BSA/SIA, Zürich, Mitarbeiter: H. Howald, Zürich; 3. Rang (Fr. 1600): Gian Gross, Zürich; 4. Rang (Fr. 1300): F. Ledermann, Architekt, Davos-Platz; 5. Rang (Fr. 800): Jörg Affolter, Arch. SIA, Romanshorn; ferner fünf Projekte zu je Fr. 300: B. Fontana, Architekt, Davos-Platz; B. Wild, Architekt, St. Gallen; Max E. Haefeli, Arch. BSA/SIA, in Firma Haefeli, Moser, Steiger, Architekten BSA/SIA, Zürich, Mitarbeiter: André Studer SIA, Rolf Kramer, Architekten, Zürich. Außerdem erhalten alle Projektverfasser eine feste Entschädigung von je Fr. 1200. Das Preisgericht empfiehlt, die beiden im ersten und zweiten Rang stehenden Projekte sinngemäß für die Weiterbearbeitung der Bauaufgabe auszunützen. Preisgericht: Rudolf Christ, Arch. BSA/SIA, Basel; Dr. Th. Hartmann, Arch. SIA, Chur; Direktor G. Häsler; Landammann Dr. Chr. Jost; Adolf Kellermüller, Arch. BSA/SIA, Winterthur; Ersatzmänner: Dr. Paul Müller; Martin Dürr, Gemeindeingenieur.

Gemeindehaus in Hombrechtikon

In diesem beschränkten Wettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 3400): Hans Pfister, Architekt, Küsnacht; 2. Preis (Fr. 1000): Vogelsanger BSA/SIA, Schwarzenbach & Maurer SIA, Architekten, Zürich. Außerdem erhält jeder Projektverfasser eine feste Entschädigung von je Fr. 600. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der

Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Gemeindepräsident E. Wild (Vorsitzender); H. U. Hanhart, Arch. SIA, Küsnacht; M. Hezel, Finanzvorstand; Prof. H. Kunz, Arch. SIA, Tagelswangen; H. K. Meier, Arch. SIA, Wetzikon; Ersatzmänner: Gemeinderat W. Käppeli; P. Hirzel, Arch. BSA/SIA, Wetzikon.

Altersheim in der Hochweid in Kilchberg

In diesem Projektwettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 4800): Werner Bräm, Arch. SIA, Kilchberg; 2. Preis (Fr. 3800): Susan Scheibli, Architektin, Zürich; 3. Preis (Fr. 3200): Rudolf Küenzi, Arch. BSA/SIA, und Margrit Küenzi, Zürich; 4. Preis (Fr. 2200): Georges Meier, Architekt, Kilchberg; ferner zwei Ankäufe zu je Fr. 750: Hans Arnold, Kilchberg; Hans Roth, Architekt, Mitarbeiter: Heinz Friedrich, Architekt, Kilchberg. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Gemeindepräsident Dr. B. Herzer (Vorsitzender); Prof. Dr. William Dunkel, Arch. BSA/SIA; Dr. R. Frank, Vizepräsident des Stiftungsrates; Conrad D. Furrer, Arch. BSA/SIA, Zürich; Walter Gachnang, Arch. SIA, Oberrieden; Ernst Meyer-Thoma, Ingenieur; Robert Winkler, Arch. BSA/SIA.

Seerestaurant beim Kurplatz in Rorschach

In diesem beschränkten Wettbewerb unter neun eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 1000, mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung): W. Schuchter, Architekt, St. Gallen; 2. Preis (Fr. 800): W. Heeb, Architekt, St. Gallen; 3. Preis (Fr. 600): E. Fantelli, Architekt, St. Gallen. Außerdem erhält jeder Projektverfasser eine feste Entschädigung von Fr. 400. Preisgericht: August Egli, Restaurateur, Zürich; Otto Glaus, Arch. BSA/SIA, Zürich; Stadtbaumeister Hermann Guggenbühl, Arch. SIA, St. Gallen; Fritz Klauser, Arch. SIA, St. Gallen; Dr. J. Riedener, Rechtsanwalt.

Tagungen

Gestaltung der Umwelt

*Arbeitstagung und Generalversammlung des Schweizerischen Werkbundes
Bern, 7./8. November 1959*

Es ist das Schöpferische an ihrer Arbeit, was die Werkbundmitglieder und andere unter sich verbindet, die Erfindung im Interesse des Ganzen, das dem persönlichen Erfolg und der direkten Rendite vorangeht. Immer wieder kommt es auf die einzelne Leistung an, die durch Anerkennung gefördert sein will. Es muß manchenorts glimmen, bevor es irgendwo sprüht. Der träge Organismus unserer Lebensverhältnisse läßt Neues, Befreiendes nur mit Widerstand zu. Und worin dies Neue, Befreiende liegt, das die Welt durch alle Zeiten innerlich und äußerlich in Bewegung hält, das spüren jeweils nur wenige, im Geistigen wie in der Gestaltung der Umwelt oder im reinen künstlerischen Ausdruck. Sie werden bekämpft und lösen nur langsam Welle um Welle des Verständnisses und der Begeisterung aus.

Über die zukünftige Gestaltung der Umwelt zu sprechen war das Anliegen der diesjährigen Werkbundtagung, und dabei Anregungen für die Landesausstellung 1964 herauszuschälen.

So beschrieb Dr. Rudolf Steiger, Zürich, den Wandel unserer Siedlungsweise, von der Geordnetheit der mittelalterlichen Anlage einer Stadt bis zu der eines ungarischen oder schweizerischen Dorfes vor der Industrialisierung. Während noch heute eine Stadt zwischen griechischen Hügeln oder ein tessinisches Dorf die Landschaft bereichert, wird sie in vielen unserer Zonen durch heutige und gestrige Bauwerke verunstaltet. Unser Land wird häßlicher. Zunahme an Bevölkerung und Produktionskraft verändern die Nutzung der Erdoberfläche. Einem früher als schön empfundenen Gleichgewicht steht noch kein neues gegenüber. Es bedarf der neuen Wertung und Gestaltung der Elemente, die den Raum, darin wir leben, bestimmen. Sonst resultiert das chaotische Bild einseitiger Ausbeutungen wie zum Beispiel derjenigen von Grund und Boden für das Bauen.

Wir müssen die neue Harmonie der Proportionen zwischen einem äußerlich veränderten menschlichen Leben und seinem ebenfalls veränderten Lebensraum wieder suchen. Der Spezialisierung sind weitumspannende ideelle Kräfte überzuordnen, damit, nach einem Wort von Wright, «das tägliche Leben wieder würdiger sei zu leben». Sie zu verfolgen und

an einer Landesausstellung aufzuzeigen stünde dem Werkbund wohl an.

Prof. W. M. Moser, Zürich, wies darauf hin, daß es heute darauf ankomme, ein ganzes Quartier, einen ganzen neuen Stadtteil, wie sie konstant im Entstehen begriffen sind, in ihrer plastischen Erscheinung und ihrer internen räumlichen Beziehung sinnvoll zu gestalten, zusätzlich zum Interesse für das Einzelobjekt: die kulturellen Zentren, die Schule, den Kindergarten, die Läden in ihre richtige Lage zu den Siedlungen, im Fußgängerwie im motorisierten Verkehr, zu bringen. Gerade die Art der Gestaltung dieser Beziehungen trifft und beeinflusst den täglichen Ablauf des Lebens, seine Atmosphäre. Es ist natürlich, daß die meisten der bestehenden detaillierten Bauvorschriften zukunftssträchtigen Realisierungen entgegenstehen und daß der Ruf nach Rahmengesetzen geht und der ergänzenden verantwortungsvollen Beurteilung und Entscheidung durch ein menschliches Gremium.

Der Kern der Schwierigkeit, das Unvermögen im Verständnis für notwendiges Neues, müßte schon in der Schule, in der Erziehung angepackt werden, durch eine stärkere Entfaltung des Individuellen, Schöpferischen, des Sinnes für Veränderung und für Schönheit – auf Kosten des Quantums an Wissen. Der Werkbund sollte dem Gewissen für die zukünftige Entwicklung unserer Umweltgestaltung an der Landesausstellung zur Darstellung verhelfen und dabei den Jungen das Wort geben. Sie mögen eigene Verhältnisse aus Distanz, kritisch, im Vergleich mit andern, ausländischen zum Beispiel, und auch mit einer künftigen eigenen realen Möglichkeit, ja mit deren bester Chance zeigen.

Max Bill sprach vom Anspruch nicht nur der guten, sondern der besten Form aller Gebrauchsgegenstände des Lebens, der besten sowohl im Sinne der Brauchbarkeit als auch in dem ihr übergeordneten und inbegriffenen Sinne der Schönheit – welche eine Ausstrahlung auf die Psyche des Menschen hat. So wie beim einzelnen Gegenstand die Gesamtheit der zu erfüllenden Funktionen sich zu einem harmonischen Ganzen finden soll, das durch die Hand des Künstlers die erhöhte Form erhält, so sollte sich auch die Gesamtheit der Gegenstände der Umwelt zu einer harmonischen und künstlerisch erhöhten Form bilden. Die Erreichung eines solchen Zieles der Durchdringung von Ordnung und Schönheit ist erschwert, einmal durch die Raschheit der Technisierung und der Bevölkerungszunahme, die Raschheit der Änderungen der materiellen Bedürfnisse und der entsprechenden Produktion, durch die Zufriedenheit der Menschen mit den vielen technischen Bequemlichkeiten an